

Handout Live am Text – Show, don't tell:

Figurenbeziehungen zeigen, ohne sie zu erklären

- **Figuren, die genau beobachten**, offenbaren dadurch erstens, dass ihnen das Beobachtete in diesem Moment oder prinzipiell wichtig ist und zweitens ihre Haltung und ihre Gefühle für das Beobachtete.

- **Veränderungen in der äußeren Welt können Veränderungen im Innern einer Figur anzeigen.**

Beispiel: Eine Neonröhre brummt erst hintergründig, dann schwillt das Brummen fast bedrohlich an und wird am Ende eher zu seinem zufriedenen Summen.

Die Perspektivfigur nimmt das Brummen je nach innerem Zustand unterschiedlich wahr. So werden für uns ihre **Gefühle sinnlich erfahrbar**.

- **Eine Figur muss sich nicht ausdrücklich erklären**, damit wir eine Veränderung ihrer Gefühle oder Haltung erfassen können. Ihr Verhalten reicht dafür vollkommen aus. **Beispiele:**

Sie muss nicht sagen, dass sie sich von ihm abgestoßen und entfremdet fühlt. Wie sehen es an ihrer Haltung, hören es in dem, was sie sagt.

Er muss nicht sagen, dass er die Kontrolle über die Situation zu behalten versucht und sich wie ein Kind verhält, das seinen Willen nicht kriegt. Wir sehen es an seinem Verhalten.

- Wenn Sie aus der **Perspektive einer Figur schreiben**, achten Sie darauf, dass die Erzählstimme der Stimme/inneren Haltung dieser Figur angepasst ist. Die Erzählstimme versucht, sich hinter der Figur zu verstecken.

Formulierungen, die sich zu weit davon entfernen, zu literarisch oder poetisch für diese Figur sind, weil sie es so nie sagen würde, fühlen sich dann wie eine

Einmischung von außen an.